

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle setzte heute bereits in den Morgenstunden ein sehr lebhafter Verkehr ein. Die Hauptnachfrage des Publikums richtete sich, wie zu erwarten war, nach Fettstoffen, die aber in vollständig unzulänglicher Menge angeboten wurden. Es kamen im ganzen nur 100 Kilogramm Margarinefett und 90 Kilogramm Bandfett zum Verkauf. Viele Hausfrauen verließen enttäuscht den Markt, indem sie ihren Unwillen über das unerklärliche Nichtvorhandensein von Fettstoffen laut zum Ausdruck brachten. Nach einer Erklärung der Interessenten liegt die Ursache der heutigen Fettstoffmisse vornehmlich darin, daß infolge des äußerst fühlbaren Arbeitermangels erst heute mit den Schlachtungen der Festschweine begonnen werden konnte. Aller Voraussicht nach dürfte daher morgen der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle mit Fettstoffen etwas besser versorgt sein. Außer Fettstoffen waren noch Rind- und Schweinefleischsorten gesucht. Kalbfleisch war nur in äußerst geringen Quantitäten angeboten. Das Angebot an Geflügel beschränkte sich heute auf einige ungarische Fettgänse sowie auf Bad- und Brathühner. Vollständig fehlten heute in der Großmarkthalle Wildsorten, Eier und Rindsinnerien. Seefische waren in genügender Menge vorrätig. Das schwache Angebot an Süßwasserfischen war für den Bedarf vollständig ausreichend. Per Bahn langten heute in der Großmarkthalle 9 Waggons mit 299 Tonnen, darunter 5 Waggons mit 207 Tonnen Auslandsfleisch ein.

Ungeachtet der neuerlichen, teilweisen Aufwärtsbewegung der Preise auf dem geizigen Vorstehenmarkt in St. Marx, wurden die bisherigen amtlich bestimmten Preisansätze für sämtliche Schweinefleischsorten unverändert belassen, dagegen wurden die Wurstpreise neuerdings je nach Gattung und Qualität um 20 Heller bis K. 1.— pro Kilogramm erhöht. Die Preise für Schweinsinneren wurden unverändert belassen.

Ab heute notieren in der Großmarkthalle pro Kilogramm folgende Kleinhandelspreise: Rindfleisch, vorderes mit Zubehör bis K. 7.80, ohne K. 8.10, hinteres mit bis K. 8.40, ohne bis K. 9.20, Jungschweineres bis K. 8.20, Karree K. 8.40, abgezogenes Schweinefleisch K. 8.30, Karree K. 8.50, Sechsfleisch (inklusive Schinken) K. 8.40; Kalbfleisch, vorderes K. 6.20, hinteres K. 7.—, Schnitzel K. 8.70; Schafffleisch, vorderes K. 6.10, hinteres K. 6.70; Lammfleisch, vorderes K. 6.50, hinteres K. 7.50. Für Schweinefettstoffe notieren folgende Höchstpreise: Bauchfett K. 6.—, frischer Speck K. 5.80 bis 6.20, geräucherter Speck K. 6.10 bis 6.70, Schweinefett K. 6.40, Kernfett K. 5.20 bis 5.70.

Die erhöhten Wurstpreise in der Großmarkthalle stellen sich ab heute pro Kilogramm: Augsburger K. 5.80 bis 6.—, Blutwurst K. 3.— bis 3.40, Bratwurst K. 7.40 bis 7.80, Braunschweiger K. 7.40 bis 7.80, Burenwurst K. 7.40 bis 7.80, Debrecziner K. 7.40 bis 7.80, Extrawurst K. 7.60 bis 8.40, Klobaffi K. 7.80 bis 8.40, Knackwurst K. 7.60 bis 8.40, Krafauer K. 8.80 bis 9.20, Leberwurst K. 3.— bis 3.20, Preßwurst K. 4.20 bis 4.80, Speckwurst K. 7.20 bis 7.80, Tiroler Bauernwurst K. 7.40 bis 7.80, Pariser K. 7.50 bis 8.50, Frankfurter K. 7.80 bis 8.50, Schweinszunge, frisch, K. 6.20 bis 6.80, geräuchert K. 6.80 bis 7.20, Leberkäse K. 7.80 bis 8.50, Dauerwurst K. 8.— bis 8.20.

Auch heute gestaltete sich die Beschäftigung der Grünwaren- und Gemüsemärkte äußerst günstig. Für die Gemeinde Wien waren heute in der Großmarkthalle wieder vier Waggons galizischer Kartoffeln eingelangt. Auch die übrigen Märkte waren mit Kartoffeln genügend versehen.

An Eiern mangelte es aber allenthalben. Wie man hört, ist es der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft gelungen, sich in Galizien eine größere Partie Eier zu sichern, deren Zufuhr hoffentlich von den Behörden beschleunigt werden wird, damit die Eierknappheit gemildert werden kann. Auch der ausreichenden Eierabgabe an die Zwischenhändler haben sich in den letzten Tagen Schwierigkeiten entgegengestellt. Die Organisation des Eierverkehrs läßt manches zu wünschen übrig. Daß bei der ausgesprochenen Knappheit an Eiern eine größere Eierfendung beispielsweise gegen acht Tage auf einem Wiener Bahnhof lagern kann und erst über telefonische Urgenz des Bahnhofvorstandes seitens der berufenen Stelle darüber verfügt wird, das soll und darf einfach nicht vorkommen.